

GRAUBÜNDEN

Nummer 55 | Februar 2020

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

Schon bald ist die Fastnacht vorbei und die Fastenzeit beginnt. Christliches Fasten beinhaltet viele verschiedene Aspekte; über drei essenzielle lesen Sie auf den Seiten 2 und 3. Hintergrundinformationen über die diesjährige ökumenische Fastenkampagne «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert», erhalten Sie auf den folgenden Seiten.

Unmittelbar vor der Fastenzeit liegen zwei erfreuliche Ereignisse, über die wir Sie in diesem Heft informieren dürfen: Die Bündnerin Sr. Lorena Jenal, die seit über 40 Jahren gegen Gewalt und Hexenwahn in Papua-Neuguinea kämpft, feiert diesen Monat ihren 70. Geburtstag. Möge Gott ihr noch lange die Kraft geben, mit Wort und Tat gegen Unrecht einzustehen (S. 6).

Zum zweiten erwartet uns in diesem Monat in Schiers und Laax je ein Konzert des erfolgreichen Schweizer Pop-Musikers Toby Meyer. Er ist bekannt für seine tiefgründigen und glaubensstarken Lieder, die begeistern und Mut schenken (S. 4 und 5).

Mut und Begeisterung wünsche ich uns allen für den Prozess «Gemeinsam auf dem Weg zur Erneuerung der Kirche». Auf Seite 7 lesen Sie von den drei Phasen, mit denen Bischof Peter Bürcher im Bistum Chur diesen Weg beschreiten will.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Fastenzeit, in der Sie immer wieder Gottes Nähe erfahren dürfen.

Mit herzlichen Grüssen

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission

## DIE SEELE BEFREIEN

**Ende Februar beginnt die Fastenzeit. Eine Zeit des Verzichts. Eine Zeit des Besinnens, des Umkehrens. Eine Zeit, um auszumisten, zu entrümpeln, Ballast abzuwerfen und loszulassen. Eine Zeit, die Seele zu befreien und sich auf das Wesentliche zu fokussieren.**

Am 26. Februar beginnt mit Aschermittwoch die 40-tägige Fastenzeit. Der Brauch des Fastens ist alt: Während für die ersten drei Jahrhunderte als Vorbereitung für Ostern unterschiedliche Fastentage belegt sind, ist seit dem 4. Jahrhundert die 40-tägige Fastenzeit üblich. Die 40 Tage sollen an die Tage erinnern, die Jesus in der Wüste verbracht hat, bevor er zum ersten Mal öffentlich wirkte (Mk 1,12–15). In früheren Jahrhunderten galt diese Zeit auch als öffentliche Busszeit und gleichzeitig als Vorbereitungszeit der Taufbewerber (Katechumenen), denn die Taufe wurde damals nur in der Osternacht gespendet.

### Sehnsucht – auch ohne Kirche

Auch wenn sich viele Menschen heute nur noch begrenzt kirchlich gebunden fühlen, wohnt in ihnen die Sehnsucht nach dem Sinn des Lebens, nach den Antworten auf die existenziellen Fragen eines jeden Menschen: «Woher komme ich?», «Wohin gehe ich nach meinem irdischen Tod?», «Warum gibt es Leid und Schmerz?» etc. Fragen, auf die allen Religionen eine Antwort zu geben versuchen. Die Fastenzeit ist eine Zeit, in der wir uns diesen Fragen – und damit auch der Suche nach möglichen Antworten – besonders intensiv widmen können.

Die Fastenzeit ist eine Verdichtung dieser Suche nach Antworten auf das, was unser Leben ausmacht, was uns umtreibt. Sie ist auch die Gelegenheit, ehrlich hinzuschauen, was in unserem Leben aus dem Lot geraten ist. Indem sie den Alltag unterbricht, gibt sie uns Raum, neue Wege einzuschlagen.

### Geistliches Fasten

Fasten auf christlicher Basis beinhaltet mehrere Aspekte. So einen geistlichen Aspekt, bei dem wir auf Jesus von Nazareth blicken: Vor seinem öffentlichen Wirken zog er sich in die Wüste zurück, um sich auf die Auseinandersetzung mit dem Versucher vorzubereiten.



Nehmen wir ihn uns zum Vorbild – idealerweise nicht nur in der Fastenzeit – und fragen uns: «Was sind meine Versuchungen?» «Wo bin ich anfällig und wo abhängig?» «Was macht mich unfrei?» «Was bindet mich an ungute Verhaltensweisen?» «In welche schlechten Strukturen bin ich eingebunden?» Finden wir den Mut, uns aus all dem, was uns belastet, zu befreien.

### Fasten ist solidarisch

Vielen Menschen auf dieser Welt fehlt die Lebensgrundlage und sauberes Wasser. «Fastenopfer», «Brot für alle» und «Partner sein» machen im Rahmen der ökumenischen Kampagne während der Fastenzeit jeweils auf diese Missstände aufmerksam und fordern zum Handeln auf.

Der Slogan der ökumenischen Kampagne 2020 lautet «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert» (vgl. S. 4 und 5) und legt das Augenmerk auf das Saatgut. Die Kampagnen während der Fastenzeit machen uns immer wieder bewusst, dass wir in einer grossen «Weltfamilie» leben und unser Handeln stets von Verantwortung für die ganze Schöpfung geprägt sein sollte.

### Fasten ist rhythmisch

Dem christlichen Fasten wohnt ein Rhythmus inne: Der Rhythmus von Alltag und Festtag, von Fasten und Feiern, von Arbeit und Ruhe. In der Gestaltung der Fastenzeit als eine Zeit des Verzichts und der Ruhe kommen wir wieder in Einklang mit uns selbst und mit unserem Körper.

### Reduktion befreit

Wurde unter Fasten früher in erster Linie die Reduzierung oder der Verzicht von Nahrung verstanden, finden wir in der heutigen Zeit der Individualisierung ungezählte Formen von Fasten: Das Enthalten von Fernsehkonsum, der Verzicht auf PC-Spiele, das Enthalten von Freizeitvergnügungen oder Zerstreuungsangeboten und der Verzicht auf den Konsum von Luxusgütern.

Auch diese «modernen Formen» des Fastens können uns durchaus auf dem Weg einer christlichen Spiritualität weiterführen, denn diese Formen des Fastens sind eine Reduktion der Sinnesreize. Gerade in unserer modernen Welt, die uns mit Reizen überflutet, überfordert oder uns von uns selbst und unserer Mitte wegführt.

Fasten als Reduktion kann uns befreien, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Denn durch den freiwilligen Verzicht können Zeit und (finanzielle) Mittel frei werden. Räume, die wir nutzen können, uns mit unserer eigenen Person, mit Gott und mit unserer Gottesbeziehung auseinanderzusetzen. Reduktion der technischen und digitalen Möglichkeiten schafft Zeit für die Begegnung mit Menschen. Verringerte finanzielle



© Pixabay

*Ganzheitliches Fasten  
entschlackt nicht  
nur den Körper.*

Ausgaben ermöglichen uns mehr Solidarität mit den sozial schwach gestellten Menschen.

Die persönliche, religiöse und soziale Dimension des Fastens bilden nach christlichem Verständnis eine untrennbare Einheit.

### Gewohnheiten durchbrechen

Beim Fasten geht es aber nicht nur um einen Verzicht und um Reduktion und die dadurch gewonnene Freiheit, sondern auch um ein bewusstes Durchbrechen gewohnter Lebensabläufe.

In unserem Alltag tun wir vieles, ohne unser Handeln zu hinterfragen. Wir funktionieren. Schon kleine Änderungen, die diese Alltagsroutine durchbrechen, können viel bewirken. So werden vielleicht vermehrt Gespräche möglich, wenn auf das Fernsehen verzichtet wird. Möglicherweise behalten wir die halbe Stunde der Stille, des Gebets oder der Meditation nach der Fastenzeit bei, weil wir spüren, dass wir daraus Ruhe und Kraft schöpfen können.

### Ein «Frühjahrsputz»

Ganzheitliches Fasten können wir uns, salopp ausgedrückt, wie einen «Frühjahrsputz für Körper, Geist und Seele» vorstellen. Ballast wird abgeworfen, Körper, Geist und Seele entschlackt. Denn nicht nur in unserem Körper, sondern auch in unserer Seele tragen wir viel «Schlacke»: unausgesprochene Vorwürfe, Kränkungen oder erlittenes Unrecht. Vielleicht auch ein schlechtes Gewissen für unsere eigenen Taten und Handlungen. Die Ruhe und Entschleunigung der Fastenzeit eröffnen uns Räume, all diese belastenden Dinge nochmals zu betrachten und vor Gott zu bringen. Die Fastenzeit schafft Raum, Belastendes und Bedrückendes zu verarbeiten – denn nur so können wir es anschliessend loslassen.

Wer im christlichen Sinne fastet, erlebt in der 40-tägigen Fastenzeit folglich eine durchaus intensive Zeit. Eine Zeit, die uns mit Gott und seiner Schöpfung in Einklang bringen und uns auf Ostern vorbereiten will. (sc)

*Die 40-tägige Fastenzeit erinnert uns an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste verbrachte.*



## SAATGUT IM WIDERSTAND

**Im Mittelpunkt der diesjährigen Kampagne von «Fastenopfer», «Brot für alle» und «Partner sein» steht das Saatgut.**

Bäuerliches Saatgut – also Samen, die von den Bäuerinnen und Bauern aus der vorherigen Ernte zurückgehalten werden – ist für die Menschheit überlebenswichtig. Rund 70 Prozent der Lebensmittel werden durch solches Saatgut produziert. Doch diese Art von Landwirtschaft ist bedroht.

### Die «Grüne Revolution» ...

Landwirtschaft begann vor über 10 000 Jahren. Das Saatgut brachte unter den Menschen Gemeinschaften, Lebensmittel, Kulturen und Traditionen hervor. Das bäuerliche Saatgut wurde ein wichtiges Erbe einer Gemeinschaft.

In den 1960er Jahren begann die Entwicklung moderner landwirtschaftlicher Hochleistungs- bzw. Hohertragsorten und deren erfolgreiche Verbreitung in Entwicklungsländern. Dieses Vorgehen wurde als «Grüne Revolution» bezeichnet. Der Begriff bezog sich auf die damals mit neuen Anbaumethoden erzielten Rekorderträge in der Türkei, Pakistan, Indien und auf den Philippinen. Hunger wurde fortan als Resultat technischer Defizite gesehen.

Die Kontrolle der gesamten Landwirtschaft wurde an eine Handvoll Unternehmen übertragen. Diese führten geistige Eigentumsrechte wie Patente und Sortenschutz auf ihr Saatgut ein, das sie genetisch verändert hatten. Das traditionelle Saatgut erklärten sie als unproduktiv. Bäuerinnen und Bauern machten sich plötzlich strafbar, wenn sie ihr einstiges Saatgut gebrauchten, teilten oder gar damit handelten.

Länder wurden genötigt, sich nach den sogenannten UPOV-Standards (internationaler Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen) zu richten, die es den Forschungszentren ermöglichten, die Kontrolle über die Sorten zu übernehmen. Zertifizierungs-



standards legten fest, dass die einzigen Sorten, die legal in den Umlauf gebracht werden durften, nur noch die zertifizierten und registrierten Sorten waren –, auch wenn es weder die besten noch die gesündesten sind. In den letzten hundert Jahren gingen so 75 Prozent der gesamten Saatgutvielfalt verloren, die sich in über 10 000 Jahren entwickelt hatte.

Die intensive Landwirtschaft, die mit den neuen Sorten eingeführt wurde, beinhaltete Monokulturen, schwere Maschinen, chemische Düngemittel und massiven Einsatz von Pestiziden. Heute sind es drei Konzerne, die über die Hälfte des weltweit kommerziell genutzten Saatguts kontrollieren: Syngenta, Bayer-Monsanto und Dupont.

Das traditionelle Saatgut, das trotz allen Verboten noch immer Verwendung findet, gilt als Saatgut des Widerstands.

### ... und ihre Folgen

Die Folgen der «Grünen Revolution» sind deshalb international umstritten. Auf der einen Seite verbesserte sie die Ernährungssituation vieler Menschen, insbesondere in Asien. Es gilt als sicher, dass die «Grüne Revolution» die Mangelernährungs- und Kindersterblichkeitsraten signifikant gesenkt hat. Auf der anderen Seite sind gravierende Umweltschäden in vielen Ländern zu verzeichnen. Aus sozioökonomischer Sicht werden die starke Ab-



**Wer traditionelles Saatgut verwendet, macht sich strafbar.**

hängigkeit der lokalen Bauern und der Länder von den grossen internationalen Konzernen kritisiert. Zum anderen richtet sich die Kritik gegen die ungerechte Verteilung, da sich die «Grüne Revolution» auf die ressourcenreichen Regionen konzentrierte und die Ungleichheit zwischen armen und reichen Bauern drastisch erhöhte.

### Die Kampagne 2020

In Freihandelsabkommen verlangen Industriestaaten strenge Sortenschutzgesetze, die Züchtung und Handel mit Saatgut einschränken oder gar verbieten – so auch die Schweiz.

So verlangt die Schweiz in Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit Entwicklungsländern immer wieder die Einführung strenger Sortenschutzgesetze. Dieses verbietet Bäuerinnen und Bauern Verkauf und Tausch von geschützten Sorten. Auch der Wiederaufbau auf dem eigenen Hof von ausgewählten Nutzpflanzen ist eingeschränkt. Davon profitiert vor allem die Saatgutindustrie.

Die ökumenische Kampagne 2020 macht mit dem Slogan «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert» auf diese Missstände aufmerksam. Und sie will zum Handeln auffordern – getreu ihrem Slogan «Werde Teil des Wandels»! Etwa mit dem Verfassen von Briefen ans Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), das für die Freihandelsabkommen zuständig ist. Oder mit der Unterstützung von Projekten der Partnerwerke im Süden, die sich gegen die Einschränkung der Saatgut-Vielfalt wehren.

Weitere Informationen und verschiedene Projektideen finden Sie auf der Homepage von «Brot für alle», «Fastenopfer» und «Partner sein»: [https://sehen-und-handeln.ch \(pd/sc\)](https://sehen-und-handeln.ch (pd/sc))

Auch dieses Jahr findet in zahlreichen Pfarreien am **21. März**, dem Fair-Trade-Rosen-Aktionstag, eine **Rosenaktion** statt.



## «MINI GSCHICHT MIT GOTT»

**Der Pop-Musiker Toby Meyer nimmt sein Publikum auf eine Reise durch sein Leben mit. Darin spielen Gott und der Glaube eine grosse Rolle. Im Februar wird der Musiker in Schiers und Laax zu hören sein.**

«Aktuell bin ich mit einem sehr persönlichen Konzert – «Freiheit – Mini Gschicht mit Gott» – auf Tour», erzählt Toby Meyer (43), der im Februar je ein Konzert in Schiers und Laax halten wird. «Ich nehme mein Publikum mit auf eine Reise – auf eine Reise durch meiner Geschichte mit Gott, auf eine Reise durch meine Ängste und meine innere Gefangenschaft –, und ich erzähle von der Freiheit, die ich durch Jesus gefunden habe.»

Toby Meyer hatte – in seinen eigenen Worten formuliert – viele Jahre lang das Gefühl, in seinem Leben fehl am Platz zu sein. Die Folge war, dass er sich zurückzog und in sich selbst gefangen war. Als Jugendlicher entschloss er sich zu einer Lehre

als Polymechaniker. Er schloss die Lehre ab und machte sich mit 20 Jahren als Produzent und Musiker selbständig.

### Ehrliche Einblicke

Auf seiner Tournee fasst Toby Meyer seine Gefühle wie Sehnsucht, Hoffnung, oder Freiheit in berührende Worte, die zusammen mit der Musik unter die Haut gehen. Durch den ehrlichen Einblick in die verschiedenen Momente und Stationen seines Lebens ermöglicht er es vielen Zuhörenden, sich darin wiederzufinden und sich von ihm motivieren zu lassen – durch seine Worte und Melodien, aber auch durch seinen tiefen Glauben an Gott.



zVg. Toby Meyer

**Begnadeter Musiker:  
Toby Meyer.**



**Mitreissend, tief-sinnig  
und authentisch:  
Toby Meyer an einem  
seiner Konzerte.**

### Unverkennbarer Sound

Toby Meyer und seine ehrlichen und authentischen Lieder sind nicht nur in Kirchenkreisen bekannt. Sein «Ein für alle mal» hat einen internationalen

Song-Contest gewonnen; auch am Stadtfest von Sursee oder im «Up to Faith» erklang das Lied auf dem gefüllten Bundesplatz in Bern vor Zehntausenden. Das Markenzeichen von Toby Meyers Musik ist der hymnische Pop und Rock, untermalt mit einfühlsamen Streicher-Arrangements. Toby Meyer schafft Brücken – nicht nur innerhalb der verschiedenen Musik-Genres, sondern auch zwischen den Generationen und zwischen Gott und den Menschen.

### In Gottes Arme rennen

Toby Meyers Leidenschaft ist die Musik. «Ich will die Menschen inspirieren, sich auf Gottes Liebe einzulassen, in seine Arme zu rennen, auf dem Wasser zu gehen und die Tärume zu leben, die er in unsere Herzen gelegt hat», erklärt er. (sc)

**Toby Meyer, «Freiheit – mini Gschicht mit Gott»:**

**Fr, 7. Feb., 19.30 Uhr, Kath. Kirche Schiers, Hinterdorf, Schiers  
Fr, 21. Feb., 19.30 Uhr, Kath. Kirche Laax, Via Principala 68, Laax,  
Eintritt frei, Kollekte**

## HAPPY BIRTHDAY, SR. LORENA

**Am 17. Februar feiert die Bündner Schwester Lorena Jenal ihren 70. Geburtstag. Die Baldeggerschwester ist seit Jahrzehnten die grösste Hilfe für Frauen in Papua-Neuguinea, die wegen Hexerei gefoltert und getötet werden.**

Sr. Lorena Jenal aus Plan-Samnaun lebt und arbeitet seit über 40 Jahren in Papua-Neuguinea. Mütter und Kinder liegen ihr dabei besonders am Herzen. «Meine Devise lautet: Handeln statt reden», pflegt sie zu sagen. Dabei soll Hilfe stets zur Selbsthilfe führen. Für ihren unermüdlichen und furchtlosen Kampf gegen die Hexenverfolgung hat sie 2018 den Weimarer Menschenrechtspreis erhalten. Am 17. Februar darf die mutige Baldegger Schwester ihren 70. Geburtstag feiern.

Nach ihrer Aufgabe als Leiterin des «Nationalen Family Life» für Papua-Neuguinea in Goroka ist die Baldegger Schwester ins Hochland nach Mendi zurückgekehrt, um sich verstärkt den Sorgen und Nöten der Ärmsten anzunehmen. Sie kümmert sich direkt um Familien, die von Ungerechtigkeit und Gewalt betroffen sind. Viele Frauen, werden der Hexerei angeklagt und gefoltert und –, wenn sie die Tortur überleben – von ihrer Gemeinschaft ausgestossen.

### Ort der Hoffnung

2018 entstand die Idee, für diese Opfer des Hexenwahns ein Zuhause zu schaffen: das Haus in Kundiawa (Chimbu Province). Es besitzt einen



grossen Gemeinschaftsraum, in dem Anlässe zur Sensibilisierung (Awareness-Workshops) stattfinden sowie Zimmer für Frauen und ihre Kinder, die als Übergangslösung hier Zuflucht finden. Aber auch die Männer werden in Sr. Lorenas Arbeit mit einbezogen. Und zwar, indem sie auf ihre Bedeutung als Beschützer, Partner und Vater sensibilisiert werden. (sc)

**Mehr Informationen über Sr. Lorenas mutige Arbeit sowie die Möglichkeit zu spenden, finden Sie unter: [www.sr-lorena.ch](http://www.sr-lorena.ch).**

# AGENDA IM FEBRUAR

## ST. FIDELIS LANDQUART



### Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
Telefon 081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

### Öffnungszeiten

#### Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

#### Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

### Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03  
Mobile 079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

### Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74  
Mobile 079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

### Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48  
brunswiler@kath-landquart.ch

### Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

### Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

### Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum  
Aldo Danuser  
Telefon 078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld  
Mesmerin und Hauswartin  
Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld  
Telefon 081 599 39 22  
sulzberger@kath-landquart.ch

### Vereine und Gruppierungen

#### Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart  
Telefon 079 822 88 29  
kirchenchor@kath-landquart.ch

#### Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis  
Telefon 079 760 67 49  
frauenbund.landquart@gmail.com

#### Senioren-Treff

Maria Rensch  
Telefon 081 322 35 30

#### Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis  
Telefon 079 599 04 37  
willkommen@kolping-landquart.ch

#### Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart  
Telefon 081 322 85 19  
samiklausverein@kath-landquart.ch

#### Jubla

Simona Brändli, Malans  
Telefon 079 236 17 10  
simona.br@gmx.ch

#### Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems  
Telefon 081 633 31 93

#### Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS  
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst  
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.  
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten  
nach dem Gottesdienst.

## Grusswort

Liebe Lesende

Es gibt die grossen Heiligen, an denen man im Kirchenjahr kaum vorbeikommt, dann gibt es noch die kleinen grossen Heiligen. Zu solchen gehört der hl. Blasius. Jedes Jahr um den 3. Februar herum empfangen wir den Blasiussegen. Durch die gekreuzten Kerzen hindurch gesprochen, hinterlässt dieser Segen einen ganz besonderen Eindruck, wenn es heisst: «Der Herr behüte dein Leben. Auf die Fürsprache des heiligen Blasius segne dich der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.» Der hl. Blasius war Bischof in Sebaste. Er starb im Jahr 316 als Märtyrer während einer Christenverfolgung. Bevor er zum Bischof ernannt wurde, soll er Arzt gewesen sein und sich ohne Unterschied allen Menschen zugewandt haben, ob sie Christen waren oder nicht, ob sie arm waren oder reich; auch die Tiere waren von seiner Fürsorge nicht ausgenommen.

Heilung ist ein ganz zentrales Thema in den Geschichten rund um das Wirken des Heiligen. In der Gefangenschaft soll der heilige Blasius einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte, vor dem Erstickungstod gerettet haben. Gegen Halskrankheiten haben wir heute eigentlich eine Menge anderer Methoden und Möglichkeiten. Warum kommen aber auch heute noch Menschen zusammen, um diesen besonderen Segen zu empfangen?

Der heilige Blasius gilt als einer der 14 Nothelfer. Er selbst soll sich in seiner Todesstunde zum Fürsprecher gemacht haben, für Menschen, die in lebensbedrängende Not geraten. Dahinter steckt die tiefe Überzeugung: Gott ist es, der die Not wenden und der die Bedrohungen des Lebens abwenden kann. Wenn wir am 5. Februar diesen Segen empfangen, dann bekennen wir uns damit zu diesem Gott, der unser Leben behüten will durch alle Not hindurch. Herzliche Grüsse

*Pfr. Gregor Zyznowski*

## Gottesdienste/Anlässe



### Samstag, 1. Februar Darstellung des Herrn Aktivtag Frauenbund

Winterwanderung in Arosa  
(bitte Flyer beachten)

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche



### Sonntag, 2. Februar Darstellung des Herrn

Kollekte für CSII/Opfer religiöser Gewalt  
und Menschenhandel

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der  
Bruderklausenkapelle  
Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.  
Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier  
mit den Erstkommunion-  
kindern zum Thema Taufe



### Montag, 3. Februar

20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula  
Zahner im Pfarreizentrum,  
keine Anmeldung erforder-  
lich

### Dienstag, 4. Februar

10.00 Uhr Andacht im Alterszentrum  
Senesca in Maienfeld

14.00 Uhr Kontakt.Punkt  
Gartenstrasse 12,  
FEG Landquart

16.00 Uhr «Gschichta-Kischta»  
im Pfarreizentrum



### Mittwoch, 5. Februar Heilige Agatha, heiliger Blasius

08.30 Uhr Rosenkranz in der  
Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier und  
Segnung der Agathabrote,  
anschliessend Spendung  
des Blasiussegens

### Donnerstag, 6. Februar

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in  
der Lourdesgrotte

08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet  
in der Lourdesgrotte

### Freitag, 7. Februar

#### Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuch mit Kommunionsspendung

18.00 Uhr Rosenkranz in der  
Lourdesgrotte

18.30 Uhr Eucharistiefeier zum  
Herz-Jesu-Freitag mit  
Aussetzung und Segen

### Samstag, 8. Februar

08.30 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche, mitgestaltet  
von der Liturgiegruppe des  
Frauenbundes

09.30 Uhr Generalversammlung  
des Frauenbundes im  
Pfarreizentrum

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche



### Sonntag, 9. Februar

Kollekte für Seelsorgeaufgaben unserer  
Pfarrei

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der  
Bruderklausenkapelle  
Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.  
Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche

### Mittwoch, 12. Februar

08.30 Uhr Rosenkranz in der  
Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche

15.00 Uhr Eucharistiefeier im  
ZBK Neugut

19.30 Uhr Bibel-Teilen im  
Pfarreizentrum

### Donnerstag, 13. Februar

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in  
der Lourdesgrotte

08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet  
in der Lourdesgrotte

14.00 Uhr Senioren-Treff/Kultur:  
Vortrag «Landquart einst  
und heute»

### Freitag, 14. Februar Valentinstag

19.30 Uhr Segensfeier für Liebende

### Samstag, 15. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche

### Sonntag, 16. Februar

Kollekte für die Stiftung Johannes Paul II.

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der  
Bruderklausenkapelle  
Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.  
Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche, gleichzeitig  
KinderKircha KiKi in der  
Lourdesgrotte zum Thema  
Taufe



### Dienstag, 18. Februar

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»,  
gemeinsames Mittagessen  
im Pfarreizentrum, Anmel-  
dung bis Montag, 16 Uhr  
beim Pfarramt, Telefon  
081 322 37 48

### Mittwoch, 19. Februar

08.30 Uhr Rosenkranz in der  
Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche

### Donnerstag, 20. Februar

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in  
der Lourdesgrotte

08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet  
in der Lourdesgrotte

### Freitag, 21. Februar

19.00 Uhr Dankeschön-Abend im PZ



### Samstag, 22. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche

### Sonntag, 23. Februar

Kollekte für den Solidaritätsfond  
für Mutter und Kind

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der  
Bruderklausenkapelle  
Maienfeld

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

**Mittwoch, 26. Februar**  
**Aschermittwoch**

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier mit Auflegung der Asche in der Pfarrkirche

**Donnerstag, 27. Februar**

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



**Samstag, 29. Februar**

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

**Sonntag, 1. März**

- Kollekte für den Verband kath. Pfadi*
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der Amanduskirche in Maienfeld
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 11.15 Uhr Erteilung der Krankensalbung

**Geburtstage Februar**



**Samstag, 1.**

Karl Heinz Derungs-Brunner, Malans

**Sonntag, 2.**

Alice Schlegel-Bizzozzero, Landquart

**Montag, 3.**

Irma Ruffner-Kirchwehm, Maienfeld

**Dienstag, 4.**

Guido Albin, Landquart

**Mittwoch, 5.**

Graziella Hintermann-Seglio, Landquart

**Donnerstag, 6.**

Andrea Giuliani, Landquart

**Freitag, 7.**

Lorenz Bürkli, Maienfeld  
Agnes Caseli-Staub, Landquart

**Samstag, 8.**

Walter Jenni, Landquart  
Gabriel Lorenz-Hochstrasser, Landquart  
Antonietta Zarra, Landquart

**Montag, 10.**

Dora Lampert-Schwarz, Maienfeld

**Dienstag, 11.**

Albin Allenspach, Landquart  
Richard Giger, Landquart  
Karl Senti-Schuler, Malans

**Mittwoch, 12.**

Christoffel Schmed, Igis  
Alfred Senti-Müller, Malans  
Alfons Sigron, Landquart

**Donnerstag, 13.**

Luisa Bäggli, Landquart

**Sonntag, 16.**

Zelina Degen, Maienfeld

**Dienstag, 18.**

Elsa Senti, Jenins

**Mittwoch, 19.**

Ulrich Becher  
Maria Bonderer-Renner, Landquart

**Donnerstag, 20.**

Roswitha Ott-Weber, Maienfeld  
Guido Zwysig, Malans

**Freitag, 21.**

Margrith Krättli-Fischer, Landquart

**Sonntag, 23.**

Gabriella Mazzucchelli, Malans

**Dienstag, 25.**

Helena Ludwig-Riederer, Landquart

**Donnerstag, 27.**

Ida Bianchi-Vinzens, Igis  
Eduard Gurt, Landquart

**Freitag, 28.**

Luigia Rauner, Landquart

**Taufen**



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

**Julia**, der Eltern Tamara Zanetti und Hideo Usuda aus Igis, ist am 5. Januar in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft worden.

**Joya**, der Eltern Pascal und Michele Koller-Willi aus Maienfeld, ist am 12. Januar in der Pfarrkirche in Maienfeld getauft worden.

**Emilia Sofia**, der Eltern Sonja und Andreas Poletti-Ziegler aus Landquart, ist am 26. Januar in der Pfarrkirche in Landquart getauft worden.

**Unsere Verstorbenen**

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Christian Lehmann aus Landquart**, geb. am 6. Mai 1964, verstorben am 10. Januar. Der Trauergottesdienst fand am 23. Januar in unserer Pfarrkirche in Landquart statt.

**Paula Thomann-Wieser aus Igis**, geb. am 3. Juni 1921, verstorben am 13. Januar. Der Trauergottesdienst und die Urnenbeisetzung fanden am 21. Januar in Landquart statt.

**Gedächtnismessen**



**Sonntag, 2. Februar**

Margrith und Andrea Gruber-Keller  
Helene und Alfred Krättli-Bürge  
Silvio und Agnes Bianchi-Nutt

**Sonntag, 9. Februar**

Stefan Jäggi  
Daniele Bortolon

**Sonntag, 16. Februar**

Anita Mareischen-Wohlwend  
Hermann Deplazes-Maissen  
Ruth Berni Blumenthal  
Josef und Marianne Wetzel-Schmid  
Erwin Wetzel

Peter Wetzler-Rüegg  
Silvia Wetzler  
Paula Thomann-Wieser (Dreissigster)

### Sonntag, 23. Februar

Oskar Haas-Kreienbühl und  
Eltern Haas-Bertogg

### Samstag, 29. Februar

Anton und Blanca Gähwiler

## Mitteilungen

### Familien-Gottesdienst zum Thema Taufe



### Sonntag, 2. Februar

Dieser Gottesdienst wird mit-  
gestaltet von den diesjährigen  
Erstkommunionkindern.



### Eucharistiefeyer Hl. Agatha von Catania und Erteilung des Blasiussegens



Am **Mittwoch, 5. Februar**, wird um **9 Uhr** in der Pfarrkirche das Gedenken an die hl. Agatha von Catania gefeiert. Sie erlitt als junge Christin Mitte des 3. Jahrhunderts ein Martyrium als Strafe dafür, dass sie als gottgeweihte Jungfrau den Heiratsantrag des Statthalters ablehnte. Sie war eine der am meisten verehrten Heiligen der altchristlichen Zeit. Agatha liegt in der Kathedrale von Catania begraben und ist die Schutzpatronin der Feuerwehr und auch der Wanderer. Vor allem aber gilt sie als Helferin gegen Brustkrankheiten, Kinderlosigkeit und Heimweh. In vielen Gegenden wird am Gedenktag das Agathabrot gesegnet, so auch bei uns in diesem Gottesdienst. Gleichzeitig wird auch der Blasiussegen zum Gedenken an den heiligen Blasius gespendet.

### Kath. Frauenbund

#### Samstag, 8. Februar 2020

Herzliche Einladung zur Generalversammlung des kath. Frauenbundes.  
8.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche  
9.30 Uhr: Generalversammlung im Pfarreizentrum. Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme. Nach der GV freuen wir uns auf ein gemütliches Beisammensein bei einem feinen Brunch.

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



### Bibel-Teilen



Die katholische Pfarrei St. Fidelis und die reformierte Kirchengemeinde Landquart laden Sie wieder herzlich zum Bibel-Teilen ein.

Am **Mittwoch, 12. Februar sowie am 11. März, um 19.30 Uhr** im kath. Pfarreizentrum Landquart. Beim Bibel-Teilen lesen wir den Text eines ausgewählten Evangeliums. Es geht dabei nicht darum, über den Text zu diskutieren, sondern sich von einzelnen Worten oder einem, zwei Sätzen ansprechen zu lassen. Dabei wird um Jesu Gegenwart und um den Heiligen Geist gebeten, der einem mit dieser Textstelle vielleicht etwas persönlich sagen möchte: Was sagt mir das Evangelium – und damit Gott hier und jetzt in meiner Lebenssituation? Im nächsten Schritt kann, wer möchte, seine Erfahrung mit dem Wort mit den anderen teilen. Ganz im Hören und im Vertrauen auf Gott können wir beim Bibel-Teilen erfahren, dass Jesus in unserer Mitte ist und Gott durch die Worte des Evangeliums und den Austausch mit den anderen zu uns spricht.

*Katharina Präg*

### Valentinstag – Segensfeier für Liebende

Der heilige Valentin ist nicht nur der «Patron der Blumenhändler», sondern aller Liebenden: Deshalb laden wir alle «reifen» und «jungen» Paare, Verliebte und Verlobte zu einer kleinen Feier in die Pfarrkirche ein. Wir werden Gottes Segen für den weiteren gemeinsamen Lebensweg empfangen. Diese Andacht findet am **Freitag, 14. Februar, 19.30 Uhr** in



der Pfarrkirche Landquart statt. Anschließend können wir beim gemütlichen Zusammensitzen den besonderen Abend ausklingen lassen.

*Jürg und Mirjam Krebs*

### Suppenessen zum Beginn der Fastenzeit

Wir möchten zum Anfang der Fastenzeit mit einem freiwilligen Verzicht auf ein «üppiges» Mittagessen ein Zeichen der Verbundenheit setzen mit den Menschen, die weltweit hungern.

Am **Freitag, den 28. Februar ab 12 Uhr** laden wir Sie herzlich zum gemeinsamen Suppenessen im Pfarreizentrum ein: Es wird eine schmackhafte vegetarische Suppe serviert, dazu gibt es Brot, Tee oder Wasser.

Ihr Unkostenbeitrag kommt vollumfänglich Projekten von Fastenopfer zugute. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie einfach vorbei – es reicht für alle!



### Kath. Kirchenchor Landquart



#### Sie singen gerne?

Wenn Sie persönlich noch mehr zur musikalischen Bereicherung der Gottesdienste beitragen möchten, dann kommen Sie zu uns in den Kirchenchor und werden Sie vom Konsumenten zum Produzenten. Es würde uns sehr freuen. Wir proben, ausser während der Schulferien, jeweils am Donnerstag von 20.15 bis 21.45 Uhr.

Sie können sich auch jederzeit zu einer Schnupperprobe zu uns setzen. Weitere Informationen bei kirchenchor@kath-landquart.ch oder Telefon 081 322 39 08.

### Missione Cattolica

Carissimi tutti,  
quest'anno nel mese di Febbraio trovia-  
mo un pò di tutto. Intendo meno elenca-

re le nevicato e il freddo e i vari malanni che ne provengono. Vorrei piuttosto mettere in luce le giornate che si allungano vistosamente. Dopo la ricorrenza il 2 della Presentazione al Signore che tramanda tanta forza e fiducia nel futuro (vedi S. Luca 2,22) passiamo a S. Valentino e poi al Carnevale, che finisce – almeno ufficialmente il 26 con il mercoledì delle Ceneri. Poi ricordo che quest' anno il Febbraio è bisestile, quindi conteremo un giorno di più del solito. Insomma, questo mese malmenato da calendario in fondo è un mese di luce e speranza, visto anche l'avvicinarsi della primavera. Molti dei nostri buoni propositi che abbiamo fatto per quest'anno e che magari sono ancora fermi finalmente ricevono la forza di muoversi. Desideriamo tanto che tutti voi prendete parte di questa nuova vita che sta germogliando qui e la sotto la neve. Questo è l'augurio da parte della Missione Cattolica e del suo Missionario Don Francesco a voi e a tutti i vostri cari con un cordiale pace e bene.

*Leonardo*

## Rückblick

### Kommt her und seht das Kind – Die Welt zu Gast an der Krippe

Unter diesem Motto stand die Ausstellung im Pfarreizentrum St. Fidelis während der vergangenen Weihnachtsfeiertage. Im Zentrum stand ganz klar die riesige, aufwendig und liebevoll gestaltete Krippeninstallation mit den vielen exotischen Figuren und Tieren, die unseren gemeinsamen Weg zum Kind in der Krippe farbenfroh und lebendig ins Bild setzte. Da gab es nicht nur für die Kinder viel zu bestaunen und zu entdecken!

Ein grosser Dank geht an alle Mitwirkenden, die uns mit der Beschreibung der Bräuche in ihren Heimatländern, mit Krippen, Texten, Festtagsspezialitäten, Kochrezepten oder Leckereien ganz neue Eindrücke über alle Grenzen hinweg geschenkt haben.

Herzlichen Dank auch an die zahlreichen Besucher, die es ermöglicht haben, miteinander ins Gespräch zu kommen.

*Anne-Lise Rollier*

### Sternsingen 2020

Am Sonntag, 5. Januar, waren bei wunderschönem Wetter den ganzen Tag wieder die Sternsinger unterwegs. Von

Maienfeld bis Igis brachten sie singend und betend viel Freude und Segen in die verschiedenen Pflegeheime, Wohnheime und Haushalte.

Herzlichen Dank an alle Könige und Engel und auch an alle Institutionen, Privatpersonen und Familien für die liebe Aufnahme und Spende. Die Kinder im Libanon und weltweit wird es freuen. «20\*C+M+B+20»

*Oliver Kitt*



## Jubla

### Aktion 72 Stunden – Die Jubla Landquart macht mit

Vom 17. bis 19. Januar nahm die Jubla am grössten Freiwilligenarbeitsprojekt der Schweiz teil. Die Idee des 72-Stunden-Projekts ist es, innerhalb von genau 72 Stunden ein gemeinnütziges, nachhaltiges und innovatives Projekt umzusetzen. Zusammen mit Gross und Klein erstellte die Jubla Landquart Insektenhäuser, welche in der Gemeinde Landquart anzutreffen sind.



*Foto zum Friedenslicht von Bethlehem*

## Friedenslicht von Bethlehem



### Glitzer, Weihnachtsmusik und das Friedenslicht

Am dritten Adventssonntag machten sich einige Ministranten, Erstkommunionkinder und Interessierte aus der Pfarrei auf den Weg nach Zürich. Am Hauptbahnhof angekommen, stand der erste Höhepunkt an: Besichtigung des überaus grossen und glitzernden Swarovski-Weihnachtsbaumes in der Hauptbahnhofshalle. Die Kinderaugen leuchteten bereits ein erstes Mal, und wir waren uns einig, dass dieser wunderhübsche Baum sogar zu hoch für unsere Kirche ist. Nach einem gemütlichen Spaziergang erreichten wir den Bürkliplatz, wo wir bereits das Friedenslicht auf dem Zürichsee sehen konnten. Begleitet von Live-Weihnachtsmusik legte das Schiff mit dem Friedenslicht am Hafen an und wurde von einer Gruppe auserwählter Personen sowie den drei Königen zu uns gebracht. Der zweite Höhepunkt war da: Wir durften die Kerzen in unseren Laternen mit dem warmen Friedenslicht anzünden. Nach diesem besonderen Erlebnis sah man uns mit unseren leuchtenden Laternen durch Zürich gehen.

Ein Halt beim «The Singing Christmas Tree» durfte nicht fehlen, bevor wir wieder in den Zug stiegen und das Friedenslicht nach Landquart führten. Wie jedes Jahr ein zaubernder Adventsanlass unserer Pfarrei!

*Sandra Marti*

## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



### Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15  
7212 Seewis-Pardisla  
Telefon 081 325 34 74  
pfarramt@kath-vmp.ch  
www.kath-vmp.ch  
facebook.com/kath.vmp

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen  
8.30 bis 11.30 Uhr

### Lars Gschwend, Koordinator

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 229 02 57  
lars.gschwend@kath-vmp.ch

### Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 287 23 78  
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

### Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74  
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

### Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto  
Prastrasse 38, Grüşch  
Mobile 079 560 37 02  
sonia.roberto@kath-vmp.ch

### Smartphone-App



## KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.** Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

## Gottesdienste

### Sonntag, 2. Februar

#### Darstellung des Herrn

#### Blasius- Segen und Kerzenweihe

Kollekte: Schweizer Tafel

10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. A. Fuchs und L. Gschwend, musikalische Umrahmung Männerchor Schiers



### Sonntag, 9. Februar

Kollekte: Emergency

10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. A. Fuchs

### Mittwoch, 12. Februar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



### Sonntag, 16. Februar

#### Krankensalbung

Kollekte: Caritas Graubünden

10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. W. Bühler

## KRANKENSALBUNG



### Donnerstag, 20. Februar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

### Samstag, 22. Februar

Kollekte: Dargebotene Hand Ostschweiz

18.00 Uhr «Kanzelgespräch» Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Martin Vinzens, mit Kinderhütendienst und anschliessend Nachtessen

### Mittwoch, 26. Februar

#### Aschermittwoch

In unserer Pfarrei findet am Aschermittwoch kein Gottesdienst statt. Bitte besuchen Sie den Gottesdienst in der Pfarrei Landquart. Die Auflegung der Asche erfolgt bei uns am 1. Fastensonntag (1. März).

09.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Landquart, Auflegung der Asche

## Weitere Daten

### Dienstag, 4. Februar

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla



### Mittwoch, 5. Februar

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein miteinander Valzeina im Pfarrsali Seewis-Pardisla  
16.10 Uhr 2. Firmabend (3. OS): «Jesus sehen» in der kath. Kirche Schiers

18.00 Uhr fff/Firmung: Pasta-Talk in der kath. Kirche Schiers (Anmeldung via pfefferstern.ch)

**Freitag, 7. Februar**

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

19.30 Uhr Konzert Toby Meyer kath. Kirche Schiers (siehe Mitteilungen)

**Montag, 17. Februar**

19.30 Uhr Informationsabend Fastenwoche (siehe Mitteilungen)

**Mittwoch, 19. Februar**

13.00 Uhr Erstkommunion (3. Primar): Ausflug in die Hostienbäckerei

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

**Freitag, 28. Februar**

09.30 Uhr «Singä mit dä Chleinä» im ref. Pfarrhaus Fideris (kleine Kinder, ca. 2- bis 5-jährig, singen, klatschen, tanzen, lernen neue Lieder mit ihren Angehörigen)

**Mitteilungen**

**Gedächtnismesse**

**Sonntag, 9. Februar (Seewis-Pardisla)**

- Anton Flury
- Cornelia Gruber- Flury
- Anita Merz

**Kerzenweihe, Blaiusseggen und Männerchor Schiers**

**Sonntag, 2. Februar, um 10 Uhr in der kath. Kirche Schiers**

Am 2. Februar feiern wir im Gottesdienst das Fest «Darstellung des Herrn», auch bekannt als «Mariä Lichtmess». Im Gottesdienst werden die Kerzen gesegnet, welche während des ganzen Jahres im Gottesdienst und auch privat verwendet werden.

Zwei gesegnete Kerzen kommen auch beim Blaiusseggen zum Einsatz, den wir ebenfalls in diesem Gottesdienst verteilen.

Der Männerchor Schiers wird den Gottesdienst musikalisch umrahmen. Wir laden die ganze Gemeinde herzlich zu diesem Gottesdienst ein.

**Konzert: Toby Meyer «Freiheit – Mini Gschicht mit Gott»**

**Freitag, 7. Februar, 19.30 Uhr, kath. Kirche Schiers**

Authentische Texte, mitreissende Musik: Das ist Toby Meyer. Durch zahlreiche Auftritte ist er in der ganzen Deutschschweiz bestens bekannt. Mit seinem aktuellen Album «Freiheit – Mini Gschicht mit Gott» ist er in der Schweizer Hitparade auf Platz 22 eingestiegen, in Fernseh-Sendungen aufgetreten und nun mit über 300 Konzerten auf Schweizer Tournee. Diese zwölf brandneuen Songs erzählen seine Lebensgeschichte. Über sein Lebensgefühl, da er ungeplant und sehr unpassend geboren wurde, über Sehnsucht und wie er Hoffnung, Sinn und Freiheit findet.

Meyers Leidenschaft ist es, mit Musik die Herzen der Menschen zu berühren, zu ermutigen und Wertschätzung und Hoffnung zu säen. Die Kraft der Worte und der Töne kommt aus seinem tiefen Glauben heraus. Mit seinem Vornamen ist ihm dieses Fundament in die Wiege gelegt. Tobias stammt aus dem Hebräischen: «Gott ist gut». Sein Glaube an und seine Liebe zu Gott sind spürbar in jedem Ton. Toby Meyers Sound ist unverkennbar an Wärme, Harmonie und Tiefgang. Seine einfühlsamen Streicher-Arrangements in Verbindung mit hymnischem Pop und Rock sind generationsverbindend und sein Markenzeichen.



Sein Lied «Immer und überall» ist in der Schweizer Kirchenlandschaft zu einem Klassiker geworden. Mit «Ei für

alli mal» hat Meyer einen internationalen Song-Contest gewonnen, im «Up to Faith» vor dem gefüllten Bundesplatz in Bern gesungen. Er hat weit über hundert Alben in der Schweiz und im Ausland produziert und Erfahrung aus über 1000 Auftritten. Seine Shows knistern, der Funke springt über.

Mit seinen Auftritten unterstützt Toby Meyer die Arbeit des Kinderhilfswerkes Compassion Schweiz, das sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder dauerhaft aus der Armut zu befreien und ihnen durch Partnerschaften Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu vermitteln.

Der Eintritt ist frei, wer will kann sich an einer Kollekte beteiligen.

Erleben Sie einen traumhaften Abend. Lassen Sie sich von Toby Meyers Musik und seinen Texten berühren.

Infos und Trailer: [www.toby-meyer.ch/konzerte](http://www.toby-meyer.ch/konzerte)

**Fastenwoche mit Informationsabend**

**Montag, 17. Februar, 19.30 Uhr, Pfarrsäli Seewis-Pardisla**

**Fastenwoche: 19. bis 26. März**

Viele Menschen verbinden mit Fasten bestimmte Lebensängste.



Wir sind so sehr daran gewöhnt, Nahrung von Aussen zu bekommen, dass wir uns kaum vorstellen können, eine Weile darauf zu verzichten. Sozusagen eine Zeit lang aus uns heraus zu leben. Das Fasten ist eine typische menschliche Erfindung, die uns bereichert.

Mit einer Fastenwoche vom 19. bis 26. März möchten wir einen positiven Zugang zur Fastenzeit und zum Fasten ermöglichen. In der christlichen Tradition wurde und wird das Fasten gepflegt zur geistigen Erneuerung und zur spirituellen Weiterentwicklung. Jesus selbst bezeichnet den Körper als Tempel, der gereinigt werden muss, damit der Geist Gottes in würdigem Rahmen darin wohnen kann. Im Prozess des Fastens geht es also nicht in erster Linie darum, überschüssige Kilos zu verlieren. Dies ist eigentlich nur eine Begleiterscheinung. Das Fasten soll ein Weg zum ganzheitlichen Heil sein.

Durch das bewusste Verzicht auf feste Nahrung reinigt sich der Körper und scheidet abgelagerte Schadstoffe aus.

Das Fasten ist nicht nur ein körperlicher, sondern auch ein seelischer Prozess. So bedeutet die Fastenzeit: Zur Ruhe kommen und Zeit der Besinnung. Gewohnheiten, Muster, Blockaden und Verspannungen, aber auch Wünsche, Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle treten deutlicher ins Bewusstsein. Die Selbstheilungskräfte werden aktiviert, und es zeigt sich stärker, was im Leben wirklich wesentlich ist. Entdecken Sie, was in unserer Zeit des Überangebots am meisten Not tut: die stärkende und gesundheitsfördernde Kraft des kurzzeitigen Nichtkonsums. Beim Fasten werden wir auf unsere innere Stimme aufmerksam und entwickeln einen Sinn für die wirklichen Bedürfnisse. Fasten bedeutet auch: Seine Sinne schärfen und eine Reise in die eigene innere Welt antreten. Das kann zu einer grundsätzlichen Erneuerung unserer Spiritualität und unserer Lebenseinstellung führen.

Für die Leitung der Fastenwoche konnten wir erneut den ausgebildeten und erfahrenen Fastenleiter Pfr. Daniel Hanselmann aus Chur gewinnen. Bei der Deutschen Fastenakademie hat sich Daniel Hanselmann zum ärztlich geprüften Fastenleiter ausbilden lassen.

Die Fastenwoche findet vom 19. bis 26. März 2020 statt. Jeden Abend trifft sich die Gruppe von 18.30 bis ca. 20.30 Uhr.

Der Informationsabend (obligatorisch für alle Neuen) findet am Montag, 17. Februar, um 19.30 Uhr im Pfarrsäli in Seewis-Pardisla statt.

Kosten: Mitglieder einer Kirche: CHF 50.–/Nichtmitglieder: CHF 250.–

Die Anmeldung zur Fastenwoche ist im Anschluss an den Informationsabend möglich.

### Kanzelgespräch mit Gefängnis-Direktor Martin Vinzens

**Samstag, 22. Februar, 18 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Jeden Monat lädt die kath. Kirche Seewis-Pardisla zu einem besonderen Gottesdienst mit moderner Musik und einem Gast ein. Im «Kanzelgespräch» vom 22. Februar wird der Direktor der Strafvollzugsanstalt Saxerriet mit Lars Gschwend diskutieren. Vielen aus der

Pfarrei ist Martin Vinzens als ehemaliger Gemeindeleiter der Pfarrei (1988 – 1993) bestens bekannt.



Wir werden von ihm einiges über seine Tätigkeit als Gefängnisdirektor erfahren und nachfragen, ob die Theologie und sein Glaube immer noch Einfluss auf seine heutige Tätigkeit hat. Da die Fastenzeit vor der Tür steht, werden wir mit ihm auch über Strafen, Versöhnung und Wiedergutmachung im Gefängnis sprechen.

Die Gottesdienstbesucher erwartet ein spannendes Gespräch. Damit auch Eltern mit Kindern an diesem Gottesdienst teilnehmen können, wird ein Kinderhütendienst angeboten. Im Anschluss an den Gottesdienst wird ein Nachtessen offeriert.

### Die Expedition – eine abenteuerliche Reise

**Pfarreilager 2020, 25. April bis 2. Mai**

Gemeinsam wagen wir uns in die grosse weite Welt. Auf einer abenteuerlichen Reise müssen wir lernen, uns durchzuschlagen. Wir bekommen Tipps und lernen Tricks, um in der Wildnis überleben zu können. Mit einem Rucksack voller Abenteuer, Erinnerungen und tollen Erlebnissen kehren wir nach ein paar Tagen wieder zurück.

Teilnehmen dürfen alle Kinder ab der 1. Primarklasse bis in die Oberstufe. Wir freuen uns auch in diesem Jahr wieder unser Pfarreilager in der zweiten Frühlingsferienwoche vom 25. April bis 2. Mai durchzuführen. Wir werden im Kanton Appenzell in einem lässigen Haus mit Spielplatz, Wald und grossen Spiel- und Aufenthaltsräumen zu Hause sein. Weitere Informationen und die Anmel-

deunterlagen sind auf dem Pfarramt erhältlich. Das Leiterteam freut sich auf viele Kinder.



### Mitteilungen aus dem Kirchenvorstand

Anlässlich der letzten Vorstandssitzung im Dezember hat der Kirchgemeindevorstand beschlossen den Betrag «Zuwendungen an Drittweltprojekte» wie folgt zu verteilen:

- Sternsingerprojekt Missio: CHF 1500.–
- Yonunitate: CHF 1500.–
- Freunde von Silveira: CHF 1000.–
- Fastenopfer Laos: 1000.–

Aus dem Betrag «Zuwendungen an Regionalprojekte» wurden 2019 folgende Beträge gesprochen:

- Pleiv Breil/Brigels «Rettet St. Christophorus»: CHF 500.–
- Verein Miteinander Valzeina: CHF 500.–
- Tecum: CHF 500.–

### Rückblick: Sternsinger unterwegs

Auch in diesem Jahr waren unsere Sternsinger am 5. Januar unterwegs. Sie sammelten Geld für Kinder und Jugendliche. Dieses Jahr unter dem Motto «Frieden! Im Libanon und weltweit». Nach dem Familiengottesdienst zogen die Sternsinger weiter in die Altersheime Jenaz und Schiers, besuchten die Alterswohnungen in Schiers und machten Halt in einem Privathaushalt.

Ein kurzer Film über das Wirken der Sternsinger ist auf dem Internet zu finden unter: <https://bit.ly/2ZYQeTu>



# «GEMEINSAM AUF DEM WEG ZUR ERNEUERUNG DER KIRCHE»

**Der Prozess «Gemeinsam auf dem Weg zur Erneuerung der Kirche» soll auf regionaler Ebene beginnen. Im Bistum Chur sind drei Phasen für diesen Weg vorgesehen.**

Die verschiedenen Gegebenheiten in den einzelnen Bistümern und Sprachregionen erschweren ein gesamtschweizerisches Vorgehen für den Prozess «Gemeinsam auf dem Weg zur Erneuerung der Kirche». Nach Besprechung im Bischofsrat hat Bischof Peter Bürcher entschieden, dass dieser Weg im Bistum Chur in drei Phasen stattfinden soll. Dies teilte er mittels eines Communiqués vom 6. Januar mit. Das vollständige Communiqué kann auf der Homepage des Bistums nachgelesen werden ([www.bistum-chur.ch](http://www.bistum-chur.ch)).

## Auf Gottes Wort hören

«Die erste Phase soll in den Herzen aller Gläubigen beginnen», schreibt der Bischof. Pfarreien und Gemeinschaften seien eingeladen Initiativen zu entfalten, um alle einzuladen, auf Gott zu hören und so zu einer erneuerten Beziehung zu Gott und zu seiner Kirche zu gelangen. «Dies sollte ohne Finanzen und Strukturen geschehen können.» Diese Einladungen betreffe alle und könne persönlich und sofort gelebt werden. Eine besondere Rolle komme hierbei den Klöstern des Bistums zu. «Es soll der Anfang dieses diözesanen Erneuerungs-

weges sein, der zum Höhepunkt des liturgischen Jahres führt: Ostern, das Fest der Auferstehung Christi!» Seit Epiphanie ist täglich ein Gebet auf der Homepage des Bistums aufgeschaltet.

## Aufeinander hören

«Die zweite Phase möchte allen helfen, im Lichte des Heiligen Geistes aufeinander zu hören.» Wie die Gläubigen in der ersten Phase (bis Ostern 2020) zum Gebet zusammengekommen seien, sollen in der zweiten Phase Dialoggruppen in Familien, Pfarreien und Gemeinschaften gebildet werden. Die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils seien (nebst anderen Texten) «immer noch und mehr denn je Richtschnur für die geistliche Erneuerung der Kirche». Diese zweite Phase könne zu einem Weg der Erneuerung der Kirche im Bistum Chur und in der Schweiz führen und bis zur Adventszeit 2020 dauern.

## Lassen wir uns überraschen

Die dritte Phase solle in ihrer konkreten Gestaltung noch offen bleiben, da ihre Gestaltung vom Verlauf der beiden ersten Phasen abhängt. (sc)

# KATECHETIN ODER KATECHET

**Ein vielseitiger, abwechslungsreicher und wichtiger Beruf: Katechetin oder Katechet. Ein Infoabend findet am 1. April statt.**

Die Katholische Landeskirche Graubünden bietet ab Sommer 2020 einen Ausbildungskurs nach ForModula für Katechetinnen und Katecheten an. Der Kurs umfasst zehn Module, die in einem Zeitraum von drei bis vier Jahren berufsbegleitend besucht werden können. Die Module sind praxisorientiert und möchten die Kursteilnehmenden gezielt auf die vielseitigen Herausforderungen der Katechese in der heutigen Zeit vorbereiten. Die Ausbildung befähigt zum Religionsunterricht in der Schule und zur katechetischen Arbeit in den Pfarreien.

Informationen zum Kursaufbau finden sich auf der Homepage der Katholischen Landeskirche Graubünden: [www.gr.kath.ch](http://www.gr.kath.ch), Fachbereiche, Ausbildung, ForModula.

## Informationsabend

Am 1. April 2020, findet um 17 Uhr eine Informationsveranstaltung im Centrum Obertor, Welschdörfli 2, in Chur statt. Anmeldung bitte unter Telefon 081 254 36 00 oder [info@gr.kath.ch](mailto:info@gr.kath.ch). (pd)



Katholische Landeskirche Graubünden  
Baselgia catolica Grischun  
Chiesa cattolica del Grigioni

# PATratGA GLOBAL – AGESCHA LOCAL

**Quei motto ei dad udir adina pli savens en connex cun l'economia, denton era arisguard il quitaun per igl ambient. El colligia la resonsabladad globala cugl agir dil singul. Il medem sa era valer enteifer la Baselgia.**

Adina puspei vegn jeu confruntada cun la damonda, pertgei ch'ei drovi atgnamein aunc la baselgia. La finala hagi Jesus buca fundau in' instituziun steria, mobein mess enzatgei en moviment. Per crer en sia nuviala tonschi la bibla ed igl indicatur dall'atgna cunscienza. Ins stoppi exnum differenziar denter baselgia e cardientscha. Suentar tut ils scandels commess entras biars ufficials dalla baselgia hagi lezza piars la confidonza e cun quei zatgei essenzial. E la conclusiun finala: Pertgei aunc sustener aschia in «club»? Plitost extrar!

## Esser baselgia

Jeu sai dils numerus problems da nossa baselgia. Ella ei fermamein vulnerada e sias blessuras fan era mal a mi. Igl ei evident: Cun «baselgia» manegiel jeu buca igl edifices che vala sco casa da Diu. Buca quel che raduna nus pil survetsch divin, per far cuminonza, buc igl object historic, cultural, savens in scazi d'art. Cun «baselgia» manegiel jeu tei e mei, en scadin cass mintga battegiu, pertgei nus formein ed essan baselgia. Renfatschas enviers la baselgia sedrezzan pia viers scadin battegiu, pertuccan e tuccan mintga cristiana e mintga cristian. Sch'ei vegn pia renfatschau alla baselgia ch'ella vivi egl ier, ch'ella hagi buc en vesta ils problems actuals dil mund, ch'ella seigi buca preparada pil damaun, sto quei esser in appell a mintgin da nus da vegnir activs. Nus tuts essan baselgia!

Secapescha sai jeu ord atgna experientscha, ch'igl ei buca lev da realisar refuormas ecclesiasticas, da dar ina nova direcziun a quei ch'ei seformau e daventau enteifer 2000 onns. La dimensiun dalla baselgia ha numnadamein pretendiu el decuors dils onns structuradas ch'ei buc organisadas a moda democrata. Gest nus libers Svizzers havein magari breigia da capir ed acceptar, ch'ei vegn decidiu sur nos tgaus; che biaras normas e tenutas, postuladas dil magisteri dalla baselgia, corrispundan ni a nossa situaziun ni al patertgar dils biars.

## Baselgia globala – baselgia locala

Cheu semuossa en mes egls la problematica dalla baselgia mundiala resp. globala. Igl ei strusch pusseivel da realisar ina baselgia che pren serius



ils basegns e s'avischina als carstgauns digl entir mund a moda uniforma. Ils problems e quitauns dils carstgauns en tiaras dil tierz mund ein tut auters che quels en l'Europa, en Svizra, en in vitget muntagnard ni el marcau grond. «Tgei vul, che jeu fetschi per tei» (Lc 18, 41) ha Jesus dumandau in tschiec. La medema damonda duein nus, ch'essan sco battegiu giuvnalas e giuvnals da Cristus, era tschentar. Buca mo a nies proxim, mobein in summa a nies temps. La medema damonda duessen oravontut ils uestgs tschentar als parochians da lur uestgiu. E gest cheu sa il motto «Patratga global – agescha local!» esser per nus in muossavia. Pia buca resignar e buc extrar, mobein agir, separticipar, discutir e sustener.

## Baselgia ei patria

Alla damonda pertgei ch'ei drovi ina baselgia eis ei era lubiu da rispunder a moda persunala. Per mei ei quei buc ina damonda dil tgaun, mobein ina dil cor. La baselgia ei mia patria. Cheu hai jeu fatg ragischs che nutreschan mei e che tegnan mei. Cheu entaupel jeu carstgauns ch'ei cun mei alla tscherca, ch'ei forza buc adina dil medem meini, buc auter che en ina famiglia. Cheu anflel jeu cultura e tradiziuns che schain a cor a mi. Cheu anflel jeu in liug che lai vegnir silmeins in tec veseivel, quei che vegn inaga cumpletu tier Diu.

*Flurina Cavegn-Tomaschett, Breil  
assistenta pastorala*

# «VORREI CHE TUTTI FOSSE COME ME!»

**La diversità delle persone è una sfida. Già duemila anni fa l'apostolo Paolo sembra aver fatto questa esperienza e lo esprime in modo onesto e realistico nella sua prima lettera ai Corinzi.**

Magari anche noi abbiamo già vissuto momenti nei quali eravamo d'accordo con queste parole di san Paolo. Quando andiamo all'estero, ogni tanto pensiamo forse: «Vorrei che tutto fosse come a casa!» E forse anche con riguardo alle persone pensiamo alle volte: «Vorrei che tutti fossero come me!» Di fatto la vita in una società pluriforme e multiculturale non è sempre facile.

Siamo abituati a una certa mentalità, a una lingua, a una cultura, a un ritmo di vita particolare. Probabilmente è un tratto tipicamente umano il non voler cambiare volentieri. Ci vuole sempre uno sforzo per adattarsi ad un altro orario e a circostanze diverse, per imparare una nuova lingua, per entrare in dialogo con persone sconosciute.

Ma anche la Svizzera è tutt'altro che un paese uniforme, come ben sappiamo. Ci sono varie regioni con mentalità diverse. In un'estensione geografica abbastanza limitata abbiamo quattro lingue ufficiali, senza contare i numerosi dialetti. Per capire i nostri concittadini dobbiamo imparare queste lingue. È una sfida, ma è anche un'opportunità di crescere e di essere arricchiti.

E proprio per l'esperienza di convivenza nella diversità si è sviluppato nel nostro paese un sistema politico che non funziona se non viene permesso anche alle minoranze di esprimere le loro convinzioni e di essere coinvolte nel processo legislativo. Per trovare un consenso tutti devono essere ascoltati. Ci vuole più tempo, ci vuole più pazienza, e ciò rende il processo più complicato, ma alla fine forse aiuta anche a trovare una soluzione migliore che accontenta tutti.

## La ricchezza dei carismi

La diversità è sfida, ma anche ricchezza. La prima frase di san Paolo fa pensare a una sfida: «Vorrei che tutti fossero come me!» A questa però aggiunge: «Ma ciascuno riceve da Dio il proprio dono, chi in un modo, chi in un altro» (1 Cor 7, 7). Ciascuno di noi ha un proprio dono, un carisma (questa parola greca significa appunto «dono»). E i vari carismi delle singole persone arricchiscono la comunità, che questa sia una famiglia, una parrocchia, una classe di scuola o qualsivoglia gruppo di persone. Quelli che hanno il carisma della musica, arricchiscono gli incontri con il loro canto



o con la musica strumentale. Quelli che hanno il carisma dell'umorismo, arricchiscono le conversazioni con le loro barzellette. E quelli che hanno il carisma culinario, ci rallegrano con pasti deliziosi. E si potrebbero aggiungere tanti altri carismi.

Ci vuole un momento di riflessione per rendersi conto dei carismi particolari nelle nostre comunità. Pensiamoci un po'. Chi conosciamo che ci fa ridere, che canta bene, che è un bravo cuoco? Dopo poco tempo scopriremo che la nostra famiglia, la nostra parrocchia, il nostro villaggio sono particolarmente ricchi di carismi.

Cerchiamo di assumere sempre di più un atteggiamento di attenzione e di gratitudine per questi doni dello Spirito Santo. Stiamo attenti alla ricchezza dei carismi che lo Spirito di Dio sta suscitando continuamente nelle persone che ogni giorno incontriamo. Può essere un motivo di ringraziamento nella preghiera personale. Ma può essere anche un motivo per esprimere il nostro ringraziamento direttamente al nostro prossimo, perché mette i propri carismi al servizio della comunità.

E in fine nelle nostre comunità non soltanto possiamo scoprire i carismi degli altri, ma gli altri ci possono anche aiutare a capire meglio noi stessi, a scoprire il mio carisma personale. Quando veniamo ringraziati e forse alle volte anche congratulati per aver fatto bene una cosa, ci rendiamo conto dei nostri propri talenti e siamo incoraggiati anche noi a metterli al servizio della comunità.

La diversità è sfida, ma è soprattutto ricchezza e motivo di ringraziamento.

*P. Mauritius Honegger  
Einsiedeln/Roma*

## «LAND DER FEUER» – BISCHÖFE IN GROSSER SORGE

**Die Bischöfe Kampaniens berufen im Kampf gegen die immense Umweltverschmutzung ein Grosstreffen in Acerra ein.**

Die Region rund um Neapel ist wegen der anhaltenden illegalen Müllverbrennung in Italien auch als «Land der Feuer» bekannt. Die Bischöfe von von Acerra, Aversa, Capua, Caserta, Nola und Teano-Calvi veröffentlichten ein Schreiben, in dem sie vor einem Umweltdrama warnen. «Wir können nicht schweigen: Wir stehen vor einem echten Drama, das nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft neuer nachfolgender Generationen kennzeichnet», heisst es gemäss «Vatican News» in diesem Schreiben. Zugleich zeigten sich die Bischöfe auch ernüchert über das Ergebnis ihrer langjährigen Aufklärungsbemühungen.

### Treffen in Acerra

Das Treffen am 18. April in Acerra soll sich besonders der Frage widmen, wie die Papst-Enzyklika «Laudato si» nicht mehr nur in intellektuellen Kreisen, sondern auch in der alltäglichen Seelsorge und Katechese besser wirksam werden könne. Bereits im Dezember hatte der Bischof von



Acerra, Antonio Di Donna, in einem Interview mit der Vatikanzeitung «L'Osservatore Romano» die Lage im neapolitanischen Umland scharf kritisiert. So hat der Bischof angeprangert, dass das Land von Camorra und Industrie missbraucht und vergiftet werde. Bemühungen von Landwirten und Bauern, den an sich fruchtbaren Boden für den Anbau von Obst, Gemüse und Getreide zu nutzen, kämen nur schleppend voran. (pd)

## «SPION DES VATIKANS» GESTORBEN

**Josef Plocek, der in der Zeit des tschechoslowakischen Kommunismus als politischer Gefangener inhaftiert war, ist im hohen Alter von 94 Jahren gestorben.**

Josef Plocek wurde im März 1925 in Prag in eine katholische Familie geboren. Nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch die Nationalsozialisten wurde er aus dem Gymnasium und von weiteren Studien ausgeschlossen. Nach dem Krieg absolvierte er die Juristische Fakultät und studierte sieben Semester Philosophie, wurde aber 1951 von der mittlerweile kommunistischen Regierung verhaftet. In einem Schauprozess wurde er vom Senat des Staatsgerichtshofs in Prag als «vaticanischer Spion» zu dreizehn Jahren Gefängnis verurteilt, weil er an einem Brief über den gegenwärtigen Stand des tschechischen Ordens- und Kirchenlebens mitgewirkt hatte.

Josef Plocek verbrachte neun Jahre in Lagern in den Regionen Slavkov, Jáchymov und Příbram –

unter anderem als Zwangsarbeiter in den Uranminen. All die Jahre wartete seine spätere Frau auf ihn. 1960 wurde er aufgrund der Amnestie des Präsidenten der Republik freigelassen. Nach seiner Rückkehr nach Prag war er hauptsächlich als Anwalt tätig. Ab 1989 war er im Bund der politischen Gefangenen und in der Church Law Society aktiv.

2012 verlieh ihm der damalige Staatspräsident Vaclav Klaus den Masaryk-Orden. Dieser Orden wird an Einzelpersonen verliehen, die sich durch herausragende Leistungen um die Förderung der Demokratie, der Menschlichkeit und der Menschenrechte verdient gemacht haben. Er ist eine der höchsten staatlichen Auszeichnungen der Tschechischen Republik. (sc)

# FASTEN HAT VIELE SEITEN

**Am 26. Februar beginnt die Fastenzeit. Während dieser Zeit machen wir uns nicht nur über unsere Beziehung zu Gott Gedanken, sondern rufen uns auch in Erinnerung, dass wir alle Gottes Geschöpfe sind.**

Während der Fastenzeit bereiten wir uns auf Ostern vor! So wie die Faschingsachen weggeräumt werden, kann man auch in sich selbst aufräumen. Zum Beispiel indem man auf Sachen verzichtet, die nicht unbedingt nötig sind:

- kurze Strecken laufen, statt sich von Mama oder Papa mit den Auto fahren zu lassen
- gemeinsames Spielen, anstatt am Handy oder Tablet zu hängen
- den Geschwistern zuhören, wenn sie etwas erzählen wollen

Während der Fastenzeit denken wir aber auch an die Menschen, die es nicht so gut haben wie wir. Viele haben kein sauberes Wasser und nicht

genug zu essen. Damit alle essen können, braucht es Saatgut: Gesunde Samen, aus denen Pflanzen wie z. B. Reis oder Gemüsepflanzen wachsen. Während wir Saatgut in der Landi oder beim Gärtner kaufen, weiss ein grosser Teil der Bäuerinnen und Bauern, wie sie aus ihren Pflanzen neues Saatgut gewinnen können. Von der Ernte werden die besten Samen beiseitegelegt, getrocknet und bis zum nächsten Frühjahr gelagert. Dann werden diese Samen ausgesät.

Im nachfolgenden Text erzählt Miss Moukthaly aus Laos, wie wichtig das Saatgut für sie und ihre Familie ist. (sc)

*Laos liegt in Asien und hat etwa 7 Millionen Einwohner.*



Wikimedia Commons

## «Sabaidee»

«Sabaidee, oder Hallo zusammen. Mein Name ist Miss. Moukthaly, ich bin 11 Jahre alt. Mein Spitzname ist Nai und ich lebe im Dorf Namkae. Das ist im Landesinnern von Laos, und weit weg von der Stadt. Wenn hier Regenzeit ist, ist unser Dorf nur schwer zu erreichen, da alles überschwemmt und die Strasse generell in einem schlechten Zustand ist.



z/Vg: Brot für Alle, Fastenopfer, Partner sein

Ich gärtne sehr gerne und pflanze auch Hochlandreis an. Jedes Jahr sammelt meine Familie eine Vielzahl von Gemüse- und Reissamen für die nächste Saison. Ich helfe gerne mit, denn ich möchte, dass wir genügend traditionelles Saatgut besitzen, damit wir nicht teures industrielles Saatgut dazukaufen müssen. Ich bin stolz darauf, dass meine Familie und ich jetzt so viel Gemüse ernten können, sodass wir nichts auf dem Markt dazukaufen müssen. Seit wir eigenes Gemüsesaatgut züchten, hat sich für uns vieles zum Guten verändert. Die Familienausgaben haben sich reduziert, dafür haben sich die Einkünfte erhöht, da wir einen Teil unseres Saatgutes verkaufen und damit Geld verdienen.

Das Einkommen aus dem Verkauf von Saatgut geben wir für den Schulbedarf aus.

Meine Eltern haben mir gezeigt, wie ich Gemüsesamen sammeln muss und haben mir erklärt, welche Vorteile es für das Leben von Mensch und Umwelt hat. Die Ernährung ist viel gesünder, wenn das Gemüse nicht mit Pestiziden oder chemischem Dünger behandelt werden muss. Die Umwelt wird dadurch nicht vergiftet und die Pflanzen wachsen erst noch besser. Wichtig ist es, zu Beginn eine gute Auswahl zu treffen. Dann lege ich die gesammelten Samen in der Sonne zum Trocknen aus.»

*(Quelle: Arbeitsmaterial Fastenkampagne 2020, Fastenopfer, Brot für alle, Partner sein)*

# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
55/2020

Herausgeber  
Verein Pfarreiblatt  
Graubünden, Via la Val 1b  
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission  
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-  
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche  
Sabine-Claudia Nold, Bären-  
burg 124B, 7440 Andeer  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.  
Adressänderungen sind an  
das zuständige Pfarramt Ihrer  
Wohngemeinde zu richten.  
Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.

Erscheint  
11 x jährlich, zum Monats-  
ende

Auflage  
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden  
geht an Mitglieder der Kirch-  
gemeinden von Albula, Ardez,  
Bonaduz-Tamins-Safiental,  
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,  
Cazis, Celerina, Chur, Domat/  
Ems-Felsberg, Falera, Flims-  
Trin, Landquart-Herrschaft,  
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,  
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,  
Martina, Paspels, Pontresina,  
Rhäzüns, Rodels-Almens,  
Sagogn, Samedan/Bever,  
Samnaun, Savognin, Schams-  
Avers-Rheinwald, Schluein,  
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,  
St. Moritz, Tarasp-Zernez,  
Thusis, Tomils, Trimmis,  
Untervaz, Vals, Vorder- und  
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck  
Casanova Druck Werkstatt AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

Titelbild: Ein Sämling erblickt  
das Licht. Foto: Pixabay

... am **3. Februar** der **Pilgerstamm** des Vereins Jakobsweg Graubünden stattfindet? Im Restaurant No Name, hinter dem Bahnhof Chur, ab 18 Uhr. Kontakt: Vreni Thomann, 081 630 31 17. Eine Neuheit in diesem Jahr ist eine Pilgeretappe auf dem **Kolumbanweg**, die von Irland, England und Frankreich durch die Nord- und Ostschweiz/Graubünden nach Bobbio (Italien) führt. Der neue Weg nennt sich nach dem Wandermönch Kolumban und erinnert an seine Missionierung des Bodenseeraumes im 6. Jahrhundert.



Das Wappen von Sagogn zeigt den heiligen Kolumban.

... das Lösungswort zum Engel-Quiz im Pfarreiblatt Nr. 53, Dezember 2019, lautete: Dein Engel liebt dich?

... am **11. Februar**, dem **Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes**, der **Welttag der Kranken** begangen wird?



Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Ps 91,11)

... wir am **Sonntag, 2. Februar**, das Fest **Darstellung des Herrn** feiern? Es ist der 40. Tag nach Weihnachten, der volkstümlich auch **Mariä Lichtmess** genannt wird. Das Fest geht auf das 4. Jahrhundert zurück. Am Nachmittag von Mariä Lichtmess wird vielerorts der Blasiussegen gespendet. Der Gedenktag des hl. Blasius ist der 3. Februar. Seit 1997 ist der 2. Februar auch der **Tag des geweihten Lebens**.

Bei einem Flugzeugabsturz kann sich der Pilot mit seinem Fallschirm retten. Der aber verheddert sich in einem hohen Baum, und der Pilot bleibt zehn Meter über dem Erdboden im Geäst hängen. Nach langer Zeit kommt ein Mann an der Unglücksstelle vorbei. Der Pilot ruft: «Helfen Sie mir doch bitte – wo bin ich hier eigentlich?» Mit einem prüfenden Blick antwortet der andere: «Etwa zehn Meter über der Erde in den Ästen eines Baumes!» – Der Pilot seufzt: «Vielen Dank – Sie sind sicher Theologe!» – «Ja, aber wie kommen Sie denn darauf?» – «Das ist an ihrer Antwort zu erkennen: Sie ist vollkommen richtig – aber überhaupt nicht hilfreich.»